Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Ein Sermon von den heyltumen vñ[d] getzierd mit überfluß, vom heyligen Creütz in den kirchen,

https://hdl.handle.net/1874/427971

Ein Sermon

von den heyltumen vñ getziert mit überfluß/ vom heyligen Creütz in den kirchen/ geprediget von Doctor Martin Luther.

Im Jar. M. D. xxiij.

Mit zier Bildtnüß/ gedenck nur der armen.

Dominica. xiij. post octa. Pentecostes.

SE wir zům Euangelio greiffen/ wöllen wir ein wenig handeln vom heütigē fest des heyligen Creützs/ vmb des willenn/ das ein grosser mißbrauch von dem heyligen Creütz entsprungē ist. Man heyßt das fest die erhebung des heyligen Creützs/ vnd ist daher kummen/ das der keyser Heraclius das kreütz in seinem panier fürt/ da er den künig vß Persia überwand/ vnd mit grosser bracht hyn heym zoch/ vnd den sig dem heyligen Creütz zůschreib. Derhalben das fest also eingesetzt ist worden. Nůn wie jr wißt/ das in allen stucken die gott angeen/ yemerzů der böß geyst hat wöllen gott nach äffen/ vnnd auch nach thůn/ das nichts ist so groß dem teüfel/ hat es auch wöllen nachthůn/ vnd die leüt also von dem rechten weg ziehen/ vff mißbrauch vñ narrheit/ das sehen wir an seinem heyligen Creütz/ auch an seinen lieben heyligen/ ja auch an seinē heyligen nam̃en/ wie jr dañ wißt das vns gott gebotten hatt die heyligen zů eren/ da hatt vns der teüfel ein geplerr gemacht/ vnd die augen empor gehaben/ das wir vff die todten gefallen seind/ vnd haben der lebendigē vergessen. Nůn wöllen wir zům ersten ansehē die mißbreüch die darauß erfolgt sind/ darnach auch ein wenig von dē rechtē brauch sagen. Zům ersten. Christus hat sein creütz getragen/ dz ist/ das holtz darauff er gestorben ist/ für all vnser sünd. Das creütz das er getragen hat/ das ist vns nit befolhē zůtragen/ es wirt auch nit grosse belonūg habē so mans gleich tregt/ sonder vnser creütz wie er selber sagt/ Mat. xvj. Wer mir wil nachfolgen/ der sehe das er sein creütz vff sich nem/ vnd folge mir nach. Darūb ist das der erst

Vō dē fest d' erhebūg des creutz

wie d' teufel gott nach aff.

mißbrauch des crutzs

mißbrauch/ das man dem holtz/da gott an gehangenn hat/kirchen stifft. Wie dañ alhie das stifft vff die dornē kron gestifft ist. Vnd seind dahyn gewendt vil zinß vnd rendt. Nun das mans auch wölt mit füssen drettē/ das wer nit gůt. Das mans eret ist wol seyn/ aber das man darauff fallen will/darauff kirchen stifftē/vnd das recht darnebē nachlassen/das ist nit recht/da ist ō mißbrauch daher ist kummen/das wo man hat ein stücklin können überkummen/da ist vil silber vnd goldt zůgeflogen/ da hat mān jm kirchen gestifft/vnd darnebē die armen leůt lassen sitzen/da seind die ablaß narren herkūmen die Bischöff/ vnd haben ablaß dartzů geben/ das sie dē volck das maul vffsperreten/das sie zůlieffen. Da kūmen dañ die wallfarten her. Da hatt dañ gott sein gnad auch zů geben/das man etwan von einē galgen ein spon gehauwen/vnd für dz heylig Creůtz angebett/dañ es seind der stuck in der welt so vil/ das man ein hauß daruon bauwen kündt/wañ man sie alle hett/gleich wie sanct Barblen haubt so an vil enden ist/das/weñ mans rechnet/ so hat sie wol siben haubt gehebt/da man dañ mit orglen/ singen/leren/pfeiffen/ein solch wesen angericht/das kein maß hat. So hat vns gott geblendt/dañ wie wir jn sůchen/so findt er vns wider. Narren wöllē wir sein/so laßt er vns auch narren. Alſo wirt erfüllet ō spruch Pauli. ij. Thessa. ij. Dieweyl sie die liebe der warheit nitt haben angenommen/damit sie selig würden/würt jn gott zůsůgen krefftigen yrthůmb/ vff das sie glauben an die lugē die da nit wolten glauben der warheit/sonder vei willigten der vngerechtigkeit. Was ist eben eingangen/ dann wann man prediget/man soll den armen helffen/wer es bedarff/ es sey an leib/weyb/ kind/vnnd gesynd/ das ist

S. Barblen haubt.

zů eim or eingangen/zům andern herauß. Also da got-
tes gebott hyn dringē/gottes augē hyn sehen/ sein werck
hyn füren/das lassen wir ligen/darumb plagt vns auch
gott/dz wir müssen lugen annemen/götzen dienen/stein
vnnd holtz anbetten/ dieweyl wir jhens nitt achten/ wie
Paulus sagt.ij. Timo.iiij. Es würt ein zeyt kummen/
da sie die gesunde leer nit mögen erleiden/sonder werdē
sůchen prediger/ die in die oren raumen. Vnnd werden
jre oren von der warheit abwenden zů den märlin. Dar
umb merckt das/ das der erst mißbrauch sey/ das man
das holtz also schmuckt. Vnnd denck das du vil meer
thůst/so du armen leüten zehen pfennig gebst/ wañ das
du hieher zwentzig gebst. Dañ gott leidt nit macht dran
so du es schon nit eüsserlich schmuckest. Ja wann man
schon gleich keins hett/sond wañ du es im hertzen tregst
darūb wölt ich das kein dörnē kron/ ja kein heylig creütz
ye herfür kummmen were/ dann da fallen sie hyn/ vnnd
schmuckens mit goldt vnd silber/vnd lassen die armen
leüt darneben sitzē/ darūb wañ mir ein stuck geschenckt
würd/ja wañ es in meiner handt stůnd/ich wölt es bald
dahyn thůn/ das es die Sonn nitt vil bescheinen solt.
Allein darumb das der mensch so gantz seer geneygt ist
vff die mißbreüch/vnd also hynein plumpt/dartzů gibt
vnd die armen versenckt. Nůn was ich von dem heyli-
gen Creütz gesagt hab/das will ich gesagt haben von al
lem heyltůmb/ dañ heyltůmb ist nichts anders dañ ver Heyltūb.
fürung der glaubigen/darumb yemer mit vnder die er-
den. Dauon hatt auch geschriben Vigilantius/ wider Hierony-
den hatt sich hart gelegt Hieronymus/ das ich wölt er mus wid
hett es nachgelassen. Vnd wann Vigilantius bůch vor Vigilantiū
handen were/ wie Hieronymus/ ich halt er würde vil

Christlicher daruō geschriben habē dañ Hieronymus. Es ist wol war/es ist heylig der heyligenn gebeyn/ aber darauff zūfallen/vnd den nechsten verachtē/ das ist vn christlicher handel/darūb das die mißbreūch dahinden bleiben/vnd die werck ō liebe herfür gangen/so wölt ich das es vnder der erden lege. Ey kan man nitt vns ein mal die blindtheit vß den augen nemen/das wir ein vnderscheyd machtē/ welchs besser wer/der arm ist da/ da lebt gottes wort in/leib vñ seel ist beyeinander/ist das le/
Lebendig heyltumb bendige heyltūmb/den verlaßt man/ vnd laufft dahyn
heyltumb vnd übergüldt ein todtenbeyn. Ach wie blind seind wir vnd vnsynnig/ das wir das hohe heyltūmb des Euangeli also verachten/dañ was kan sanct Peter meer habē wañ ich vnd du? Er mag wol meer gaben haben/ vnd krefftiger werck gethon/aber den glauben den er hat/ ist gleich so in Christū gericht/als vnser/ hat eben den Christum/ eben den geyst den wir haben/ so wir glauben/ ey warumb wil ich den vergeben einem andern. Darum̄ merckt man das/das man allen geplerr vnd eer der todten hynlegen/achte wie ertz/vnd die eer die man dē nechsten thūt/schetze wie goldt vñ edel gestein/vnd ye armer er ist/ye meer du solt helffen. Nün kündt jr wol mercken was jr solt halten von klöstern/ die kūmen her vnd ma/
Klosterchen das geplerr/vnd sperren den leüten die augē vff/in
affen. dem/der Franciscū/der ander Augustinū/der dritt Benedictū hoch vffwürfft/daruon doch vns nichts befolhen ist. Darnach ist noch ein ander mißbrauch kūmē durch
Thomas Aquinas. Thomā aquinatem/dem man die tauben jns or male ja ich meyn es sey ein junger teüfel geweßt/das man sol anbetten/ vnd hat grosse klügheit fürgeben mit Dulia/ Hyperdulia/der sagt man solls anbetten/aber doch so

ferr/das man zůsam̄en knüpff/den der im him̄el ist/ mitt dem das der maler gemalt hat/ ja knüpffs auch an den teüfel/vñ bett jn auch an/wörtlin seinds/damit man die leüt vmbfürt/ dañ wie kan ein gemeyn man hynzů kummen/das er also/Per relationes/also hynauff ziehe vnd knüpff.xxx.dran/es ist nit müglich/darũb solt man die ergernüß alle vß dem weg thůn/ vnd allein den blossen glauben leren/darũb wölt ich das mã alle Creütz vmbstürtzet/die also geschwitzt haben vñ geblůt/ damit dañ die wallfarten vnd das geplerr vffkũmen ist/ das da solchen grossen yrthůmb vnnd mißbreüch gemacht hatt.

¶ Nůn wöllen wir die recht erfindung vnd erhebung des heyligẽ Creützs auch sůchẽ. Nůn Christus hat befolhẽ das yegklicher sein eygen Creütz soll erfinden vnd erheben/wie er seins erfunden hat/das soltu heyligen/wie er seins geheyliget hat/mit fleysch vnd blůtt. Wa findstus aber: du darffst nit ein spaden in die handt nemen vnd tieff graben/ nit reyten gen Hierusalem/ sonder erfindẽ ist erkantnüß/wañ mir gott ein vnglück zůschickt/es sey kranckheit/schaden am leib vnd gůt/durch böß leüt/ da grab das du findest/findẽ ist erkennẽ/ wañ du das weyst das dirs gott hat zůgefügt/so hasts funden mit dem hertzen/an dem erfinden leyt gott meer/ dañ wañ mans da her druckt vff Adamanten/ Schmaragden. ¶ Nůn das Creütz ist das/das es zům ersten sey ein leiden/vnd thů wee/darnach mit schmach vnnd schanden vor vns/als dann Christus leiden/das was mit grosser schmacheit/ es kund es nyemãt preisen/ja yederman sagt/ er helff jm nůn selbs/das ist ein war creütz/da legt er nit ein yegklichen vffs creütz/wañ ich da stee vnd leide/ vnd hab die mich schmucken vñ schmähen/ dz ist ein schlecht creütz/

Das recht creutz.

sonder wañ ich da stee vnd leid/vnd alle leüt dartzů sin-
gen/sprüngen/vnnd sagen/dem ist recht geschehen/ja er
hett noch wol meer verdient/wie dē Aposteln ist geschē-
hen/da geen die rechtē stürm im psalm her/Psal.xxviij.
Her: sich mich an/vnd erbarm dich mein/dañ ich bin
dürfftig vnd einig. Item.cüij. Ich sach zů der rechten
handt/da was nyemāt der vff mich sahe/mein flucht ist
von mir geflohen. Das ist das recht creütz/darüb seind
es wol leiden/vff arbeyt ligen vnnd kranckseín/aber es
seind nit das recht creütz/dañ das recht creütz můß mitt
jm eingeschlossen haben schmach vñ spott mit dem lei-
den/das leyt tieff drů̄/das grebt man herauß allein mit
wañ man dem hertzē/das findt man aber wañ man erkennet/ das
das heylig es gott vffgelegt hat/als wañ der Bapst zůfůr vnd ver
crütz findt dampt/verbrēnt die rechten Christen/wie er dañ schon
anhebt/als weren sie des teüfels eygen/vnd die gantze
welt felt dartzů/vnd spricht/im sey recht geschehen/gott
sey mit jn/der teüfel mit vns/das würt dañ gott vmb-
wenden vnnd sagen/jr seyt recht/die seind vnrecht/das
sicht nůn das fleysch vnd blůt nit/der geyst sichts/der er
kēnt das recht sey/vnd wañ gleich die gantze welt spott/
hönet vnd vnrecht geb/das seind heylige geyster vnnd
tieff erleücht/das creütz erkennen vnd tragen/der seind
wenig/darumb heyßts das creütz erfinden im hertzen/
das das schandē bild der welt über vns gee/das wir an
heben vnd singen die liedlin im psalm. Ich bin allein.
Das deschach auch Christo/dañ weyl er lebt/da stünd
alle welt wider jn/aber als bald da er gestorben was/da
wandt sich alles vmb/vnd zeygte sein vnschuld Sonn
vñ Mon/vñ alle creatur/das auch ő Centurio sprach.
Der ist warlich gotts sůn geweßt. Darnach folgt die er

hebung des Creützs/wañ es nün fundē ist/das mans er hebt/nit wie Heraclius/oder die stacionarij/die mit kre sen/sonder erkennen im hertzen/das gott hatt vß gnedi/ gem willen vffgelegt/vnd vnbillich tragen/ vnnd gott darumb danckē vnd preisen. Cognitio inuenit/affectus exaltat/das du benedeyest vnd lobst gott im creütz/das geet gar heymlich zů/das sich yemant dañ gott allein al so erhebe. Wie Heraclius ō da heüt mit grosser bracht gegen Jerusalē ist eingeritten/das ist nichts/sonder weñ du es allein thůst vor gott/das nyemant sicht/wie Pau/ lus der da gottlobt vnnd preiset im kercker mitt Sila/ Act. xvij. vnd die Apostelen die da gott danckten vnnd preiseten/das sie waren würdig worden vmb gottes na men zů leidē/das geet nit eüsserlich zů/ sonder innerlich/ das eüsserlich gibt gelt (als Station) das innerlich prei set gott vñ schmuckt den himel/ darūb ist das das recht heylig creütz erfunden vnd erhaben/wann du es erkenst vnd bist im glauben vnd danckst gott/ das er dirs hatt vffgelegt/so heyligests mit dē hertzē/ wie Christus seins geheyliget hat. Christus blůt vnd leiden hat dich gehey ligt/so ferstu zů/ vnnd heyligst mit deinem hertzen dein creütz/also wañ du deñ willig vnd freüntlich annimpst/ was dir gott zůfügt/ damitt geschicht es/ das das ver/ schmäheste hie vff erdē geweßt ist/dz höchst sey vor gott/ vnd gerecht vnd gleich/wie Christo seins/das war auch zů eren zům erstē/als yetzund/es gieng zů gleich/wie/als wañ man einen an den liechten galgen henckt vnd rad/ brecht/doch ist es yetzund dahyn kummen/ das es eytel eer ist/ vnd alle schand vergessen/also auch yetzund vn ser creütz/weyl wir noch drin stecken/ ist wol schentlicher wañ das rad vnd galgen/aber wañ mans also im glau

Erbeüg des creutz

ben getragen hatt/so würt es also köstlich/ wie yetzundt Christus creütz ist/wie seins yetzund offenbar ist/ so wirt vnsers auch offenbar/wañ es nün also funden ist/erha/ ben vnd geheyliget/so můß in dē nachfolgen/ gleich wie Christus sein leiden hat getragen gantz vnnd gar vmb sunst/nit jm/sonder vns. Also můstu auch thün/ vñ jm nachfolgen/gantz vnd gar vmbsunst leiden/vnd nit ein schalckhafftig aug haben/nit mit gerucht/das dich gott darumb preisen soll/ sonder den nechsten zů lieben/ das das Euangelion vffkūme/das man dir nachfolge/vnd ein ein gůt exempel nem/also můß es in der liebe daher geen. Das ist nün von dem heyligen creütz gesagt/nün vffs Euangelium.

Christonach folgen.

Ich hab eüwer lieb offt gesagt/das die gantz gschrifft sich teylt in zwey teyl/ins gesätz vnd das Euangelion. Das gesätz ist/das da fürgibt was man thün soll. Das Euangelion/das wa mans nemen soll. Dann es ist vil ein anders wissen/was man haben soll/vnd weñ mans nemen sol/gleich wañ ich in die Apotecken gee/da ist ein ander kunst zů sagen/was die kranckheit sey/vnd ein an der kunst sagen was man dartzů haben soll/ das mans loß werde/so ist es hieinnen auch/das gesätz endeckt die kranckheit/das Euangelīū gibt die artzney/das secht jr in disem Euangelio auch/der gschrifftgelert kūpt daher vnd ist des ewigen lebens begyrig/ vnd fragt wie er jm thün soll/das gesätz ist. Du solt lieben gott deinen herrē vß gantzē deinē hertzen/vß gantzē deinē gemůt/ vß gan tzen deinen krefftē.rc. Wer das allein oben hynlißt/ der versteet es nit/wie ő hie thůt/man můß hynein geen/vñ dinnen ansehen/dañ wañ ich gott lieben soll von gantzē hertzē/so ists hie bald gesält. Itē von gantz der selen/ ds

die schrifft teilt sich in zwey teyl.

was gott mit dē ge/ setz vönns fordert.

ist/von einer synlicher selen/dz ich im fleysch sũle/das ich lieb hab vnd empfinde/deñ lieben in der gschrifft heyßt ein solchs leben/wie ein junger knab fült die liebe gegẽ einer metzen. Item von gantzen krefften/das ist/von allẽ glidmassen/nũn soll ich gott lieben von gantzẽ hertzẽ/so mũß mein aug kein zornigen blick thũn/mein zung kein zornig wort/mein füß/hend/oren/allzũmal eins sein/das breyt sich herauß in die glidmassen/das ist nũn so vil gesagt. Du solt gott liebẽ von gantzẽ deinẽ hertzen/also dz all dein leib/von der scheytel biß vff die solen/jnwendig vnd vßwendig daher gee in liebe/vnd lust hab zũ gott/vnd jn ere. Nũn gebt mir einẽ menschẽ/der vß lust/lieb keüsch/frum sey/der ist keiner vff erdẽ/wir findẽ vns vil meer geneygt zũ zorn/haß/neyd/zũ weltlicher wollustig/keit. Nũn wañ ich in ő neygung find in mir ein fünckli/so ists bald falsch/so ist dẽ gesätz nit genügsam geschehẽ/wa find ich nit allein ein fünckli/sonder ein gantzẽ bach offen voll feüwrs der bősen neygung/dañ es ist kein lieb im hertzẽ/in keinẽ glid auch nit/darũb find ich in dẽ spie/gel hie/das alles was an mir ist/verdampt vñ vermaledeyet ist/dañ es mũß kein spitzlin võ gesätz vergeen/sonder es mũß alles erfült sein/wie hie steet. Nũn dz findstu in dir nit/dz du also thũst mit allen glidmassen vnd gantzem hertzẽ/mit freüd vnd lust/darũb bist verdampt vñ des teüfels/da wisse dich eben nach zũ richten/dadurch mũstu nũn dahyn kũmen/dz du sagst/dz du des teüfels eygẽ seyest/vñ wañ du nit meer wißtest so mũstu verderben/so ist dz die ein kũst/das gesatz dz da lert/dz wir verdäpt sind/deñ dise bőse lüst findẽ wir all an vns/vñ sollẽ doch kein fünckli dauõ habẽ. Dz habẽ nũn vnser sophisterey nit angesehẽ/sonder gelert/weñ mã thũ nach vermögẽ/

Boßheitt der natur.

verfürisch Sophisterey.

so gebe gott die genad/das seind Blindeleyter/vnd sie gē
ben dañocht selbst zů/das der mensch seer vnlustig sey
zům güten/noch dañocht so er hyn geet vnd thůt es/wie
wol mit beschwern/vnlust vñ tragkeit/so sey er dañocht
wol daran/darūb waren sie allein vmb der sünd willen/
des teüfels/todts vnd helle wort/ dañ Christus leert hie
das widerspil/das wir mit lust vnd lieb hyngeen/ vnnd
leichtfertig dartzů sind. Nůn wem wölt jr billicher glau
ben/Christo oder den sophistē/das stelle ich eüch heym/
Klosster. damit seind hindennach die klöster her kummen/ da ist
man hynein gangen/das/wañ man dinnen wer/wie vn
lustig es geschech/ so würd man selig. Also haben sie ge/
leert. Nůn will Christus haben/man soll mit lust werck
thůn/ darumb so es beschicht mitt beschwernüß des ge/
wissens/so ist es sünd/darūb dzit nur ab vō disem werck
darumb solten sie also gesagt haben. Ich stus mensch
du arme verdampte creatur/du solt lust haben zů gotts
gesätz/vnd bist vnlustig/darumb gib her lust vnd lieb/
oder biß gottes feynd/vnd des teüfels freünd. Also we/
ren die leüt sein abgefallen von eygner vermessenheit/
vnd kummen zů eygner erkantnüß/ so hetten sie dañ ge/
sagt. O gott so bin ich verdampt. Ja das wer recht ge/
weßt. Darūb secht/so sind wir allzůmal des teüfels/wie
lang wir finden die vnlüst in vns/ also werffen keecklich
von eüch/jr findent dañ lust vnd liebe im hertzen. Dar
umb wañ ichs sagen solt/so sind ich wol was recht ist in
gots gebott/aber es ist mein tod/vnd wañ es kündt sein/
so wölt ich das es nit were/also seind alle leüt im hertzen
so thetten wirs/das haben auch frey die Sophisten vff
gehaben vnd gesagt/man sols thůn/wie wollustig es ge
schech/so sey es gnůg. Secht da ist gantz gottes gebott

vffgehaben. Nün Sensus heyßt der syñ/ vnd ein güte meynung/ dañ wañ ich nün gleich liebe von gantzē hertzen/so hab ich dennocht gnügsam zü schaffen/ das das vß einer güten meynung vnd syñ geschicht. Wann den syñ vnd güte meynüg verruckt vns der teüfel gar gern. Also ist die erhebung des Creützs in güter meynung geschehen/noch ist sein lauter mißbrauch geradten.

Nün kumpt das ander stuck/das ist das Euangeliū das sagt den trost vnd leert das heyl/ darnebē wa wirs nemē sollen/das das gesätz erfüllet/ wañ ich nün so sehe/ das ich ein verdampt mensch sey durchs gesätz/lig yetz/ und da vnder den raubern halb todt/ der teüfel hatt die seel beraubt/ vnd weg genommen in Adam vnd Eua allen glauben/alle gerechtigkeit/ vnd hatt nichts da gelassen/wann allein das leiblich leben/ das verlaßt auch bald/da kummen dañ her die Leuten vnd priester/ das seind die menschlichen genūg thün/ die lernen das vnd das/aber es hilfft nichts/die geen vorüber. Aber wann der Samaritan kumpt/der hilfft/das ist/wañ Christus kumpt/vnd beüt vns sein barmhertzigkeit an/ vñ sagt. Sich du bist das schuldig/du solteſt gott liebē vō gantzem deinem hertzen/das thüſtu nit/nün glaub an mich ich wil dir mein leben schenckē/das hilfft mich. Da legt er mich vff sein thier/das ist/ vff sich selbs/ vnnd bringt mich in die herberge/ das ist/ in die Christliche kirch/ da kumpt er dañ her/vnd geüßt mir dañ sein gnad yn/das ist das öle/das ich füle/das ich jm vff den rucken leg/ dz macht mich dañ seyn lustig vnd geschickt im gewissen/ darnach auch wein der den alten Adam dañocht durch beisse vnd dempff/darnach so bin ich dannocht nit gätz gesundt/die gesundtheit ist wol eingossen vnd angefan

Das Euangelion.

(99939)

gen/ist aber noch nit gantz vollkomlich/ da pflegt Chri-
stus mein/ vnd reyniget mich durch die eingoßne gnad/
das ich von tag zů tag reyner/keüscher/milter/ senfftmü
tiger vnd glaubig werd/ so lang biß ich so gantz gestirb/
so würd ich dañ gantz vollkumlich. Also wann wir nün
für gott den vatter kummen vñ werden gefragt ob wir
auch gott glaubt vnd geliebt habē/da dritt dañ der Sa
maritan her/ der herr Christus der hatt vns vff seiner
thür ligen/ vñ sagt. Ach vatter/ ob sie es gleich nit gantz
erfüllet haben/ so hab ichs dannocht gethon/ das laß jm
zů gůt kūmen/ dieweil sie an mich glauben. Also müssen
alle heyligen/ wie heylig/ wie frum sie sind/ Christo vff
die thier ligen. Nün habē die aller heyligsten leüt/
als priester vnd Leuiten/ dem gesatz nit genůg
mögen thün/ vnd wir wöllen vns vnder
steen hie mit vnsern etlichen werckē/
als mit blattē vnd kappen das
erfüllen. O des ellenden
verderbtē wesens.
Amen.